



**Referat für
Mission
Ökumene
und Entwicklung**

**Newsletter 49
August 2025**

[Aus der Referatsleitung](#)

[Aus dem Fachbereich Kirchlicher Entwicklungsdienst \(KED\) und Partnerschaften](#)

[Aus dem Fachbereich Ökumene](#)

[Aus dem Fachbereich Weltmission](#)

[Aus dem Fachbereich Internationale Gemeinden](#)

[Termine/Veranstaltungen](#)

[Ihre Ansprechpartner](#)



Foto: Tibet, [Herbert Bieser](#) from [Pixabay](#)

Aus der Referatsleitung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

herzlich grüße ich Sie vom gesamten Referat – und zwar dieses Mal vom Neubau aus. Wir konnten – nach einer langen Interimszeit – einziehen in das neue Gebäude in der Heidehofstraße 20. Wir freuen uns über die neuen Büroräume und sind gespannt, wann wir auch wieder auswärtige Gruppen und ökumenische Gäste in den Räumlichkeiten begrüßen können. Damit gleich deutlich wird, dass die Landeskirche sich mit der weltweiten Ökumene verbunden weiß, tragen die Sitzungsräume im Oberkirchenrat sowohl die Namen von Hauptorten unserer Partnerkirchen: Montbéliard, Bratislava, Cluj, Tbilisi und Ljubljana; als auch Namen von Städten, die uns an unsere kirchlich-theologischen Wurzeln erinnern: Jerusalem, Konstantinopel, Rom, Erfurt, Wittenberg, Strasbourg und Genf. Nicht nur räumlich gab es einen Wechsel, sondern auch personell: Unsere langjährige Mitarbeiterin, **Frau Gisela Riegraf, wurde Ende Juli in die aktive Phase der Altersteilzeit verabschiedet** mit einem großen Dank für ihre vielfältigen und verlässlichen Dienste während ihrer 22-jährigen Dienstzeit im Oberkirchenrat. Die Kolleg:innen haben sich mit



einem selbst gestalteten Buch und vielen guten Wünschen von ihr verabschiedet.

*Foto: Von links nach Rechts
Cornelia Wolf, Gisela Riegraf,
Dr. Christine Keim, Gabriella
Costabel, Quelle: Sieglinde
Stolz*

Verabschiedet wurde auch die langjährige Islambeauftragte in Baden, Frau Pfarrerin Prof. Dr. Elisabeth Hartlieb. Seit Mai 2025 ist **Pfarrer**

Dr. Friedmann Eißler als Islambeauftragter auch für die badische Landeskirche zuständig. Gemeinsam mit Pfarrer Jochen Maurer, Pfarramt für den christl.-jüd. Dialog, arbeiten beide nun innerhalb der württembergischen und der badischen Landeskirche und machen dies auch durch einen neuen Webauftritt ersichtlich: <https://www.elkbw-cjm.de/kirche-und-islam>. Besonders hinzuweisen ist auf den neu entwickelten Online-Kurs zum Thema Antisemitismus:

[Onlineweiterbildung Antisemitismus.](#)

Die **Situation im Nahen Osten**, insbesondere in Israel und Palästina, ist weiterhin fragil und erfordert eine intensive und aufmerksame Beobachtung und Begleitung. Eine kleine Bischofsdelegation wollte ursprünglich Anfang Juli nach Jerusalem reisen, hat dies aber aufgrund der dramatischen Entwicklungen verschoben auf Anfang Januar 2026. Dann steht bei der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und dem Heiligen Land ein Bischofswechsel bevor: Bischof Ibrahim Azar geht in den Ruhestand, Bischof elect ist Pfarrer Dr. Imad Haddad, derzeit tätig in der Gemeinde in Amman/Jordanien.

In der **Theodor-Schneller-Schule in Amman/Jordanien** gab es Ende Mai die feierliche Wiedereröffnung des renovierten Internatsgebäudes. Sogar die jordanische



Bildungsministerin und der deutsche Botschafter waren zugegen. An den Feierlichkeiten hat auch eine kleine Delegation der Landeskirche unter Leitung von OKR Dr. Jörg Schneider sowie der EVS (Evangelischer Verein für die Schneller-Schulen) unter Leitung von Pfarrer Dr. Uwe Gräbe teilgenommen. Es ist wichtig zu sehen, dass benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine gute Schul- und Berufsausbildung angeboten wird. An der feierlichen Zeugnisübergabe hat auch der anglikanische Erzbischof Dr. Hossam Naoum aus Jerusalem mitgewirkt

Foto: Internationale Gäste mit Erzbischof Hossam Naoum bei der feierlichen Eröffnung des renovierten Internats der Theodor-Schneller-Schule in Amman. Quelle: privat.

Der **Rat des Lutherischen Weltbundes** hat auf seiner letzten Ratstagung in Addis Abeba auch **Öffentliche Erklärungen verabschiedet**, u.a. einen „Aufruf zu gerechtem Frieden und dem Schutz des Lebens in Palästina“ sowie eine „Erklärung zu internationaler Zusammenarbeit und humanitärer Hilfe“: [Öffentliche Erklärungen der Ratstagung 2025 | Der Lutherische Weltbund](#)

LWB- Ratsmitglied Charlotte Horn, Pfarrerin in Bad Buchau, hat von der Rats-Tagung in Addis Abeba (Äthiopien) vor der Sommersynode berichtet:

„Ihr werdet meine Zeugen sein“, dieser Satz von Jesus aus der Apostelgeschichte, gerichtet an die Jüngerinnen und Jünger war das Motto der zweiten Ratstagung des Lutherischen Weltbundes.

Wir hatten sieben Tage zusammen, die intensiv genutzt wurden: die erste Ratstagung, nachdem Donald Trump Präsident geworden war, und damit auch die erste Ratstagung, nachdem USAID ihre verschiedensten Förderungen in der Entwicklungshilfe gestrichen

hatten, stand natürlich unter ziemlich düsteren Zeichen. Zudem ist USAID nicht der einzige Player im Hilfs-Sektor, der seine Ausgaben drastisch reduziert, auch viele andere Länder fahren Ausgaben im Entwicklungshilfe-Bereich stark zurück. Das haben einige der Projekte des LWB bereits zu spüren bekommen, es werden auch weiter große Einschnitte vorgenommen werden müssen.

Wie kann man Zeuge, Zeugin von Jesus Christus sein, wenn eine zunehmend egoistische Politik immer mehr das Handeln von Hilfsorganisationen einschränkt? Wie kann man aber auch Zeuge, Zeugin sein, wenn die Bedeutung von Kirche schwindet? Wie funktioniert das, reflektiert lutherisch sein, wenn charismatische Bewegungen mit ganz eindeutigen Glaubenssätzen eine hohe Anziehungskraft auf Gläubige haben?

Der Präsident des LWB, Hendrick Stubkjaer formuliert es so: als Zeugin oder Zeuge kann man auf ganz unterschiedliche Art wirken: 1. in Verkündigung und Gottesdienst; 2. indem man seine Stimme erhebt gegen die Ungerechtigkeiten der Welt, für einen gerechten Frieden und 3. im Dienst am Nächsten, Fürsorge für die, die es brauchen, Katastrophenhilfe und der Aufbau von Gemeinschaften. Alle diese drei Wege sind im Programm des Lutherischen Weltbundes enthalten, das ja auch durch einen großen Beitrag von der Landeskirche Württemberg unterstützt wird. Wir sind damit Teil dieser weltweiten Zeugenschaft, getragen von der Hoffnung.

Ihr werdet meine Zeuginnen, meine Zeugen sein – das ist eine Aussage in die Zukunft. Es ist auch ein Auftrag mit großer Verantwortung, den der lutherische Weltbund und seine Mitgliedskirchen auf den verschiedenen Ebenen gerne annimmt. Der Rat hat bei seiner zweiten Sitzung viel zusammen gedacht, diskutiert, gearbeitet – aber auch die weltweite Gemeinschaft im Glauben erlebbar gemacht.“

Der **ausführliche Bericht** ist zu finden unter: [TOP 27 - Bericht von der Ratstagung des LWB in Addis Abeba.](#)

Weitere Infos unter [Der Lutherische Weltbund | Der Lutherische Weltbund](#), sowie [Rat beendet Tagung in Äthiopien und nimmt vier neue Mitgliedskirchen auf | Der Lutherische Weltbund](#).

Der Rat hat zudem beschlossen, dass die **nächste LWB-Vollversammlung 2030 in Augsburg** stattfinden wird: [In Augsburg wird die Vierzehnte Vollversammlung des LWB stattfinden | Der Lutherische Weltbund](#).

Im Mai fand eine **internationale Missionskonsultation des LWB in Taiwan** statt: [Taiwanische Kirchen richten globale Missionskonsultation aus | Der Lutherische Weltbund](#). Kirchenrätin Christine Keim hat daran teilgenommen.

Für die Vertreter:innen der verschiedenen LWB-Mitgliedskirchen aus allen sieben Regionen des LWB war es eine gelungene Konsultation insofern, als unter der Leitung von Pfarrer Dr. Sivin Kit, Direktor der Abteilung „Theologie, Mission und Gerechtigkeit“, ein Regionen übergreifender Austausch zum Thema Mission stattgefunden hat,

Begegnungen mit den Kirchenleitenden der drei lutherischen Kirchen in Taiwan sowie ein Generationen übergreifendes Hören und Lernen voneinander. Als thematische Grundlegung diente das Missionspapier des LWB von 2004 „Mission im Kontext“ (2005 auf Dt. erschienen unter [Mission in Context doc](#)) sowie ein umfassendes Grundsatzreferat von LWB-Generalsekretärin Dr. Anne Burghardt ([Burghardt: Erneuerung von mit Hoffnung erfüllter Mission | Der Lutherische Weltbund](#)).



Gruppenfoto im Hof des China Lutheran Seminary in Taiwan. Quelle: LWB/JC Valeriano.

Die Konsultation kam aufgrund einer Resolution bei der letzten Vollversammlung des LWB in Krakau/Polen 2023 zustande; sie war thematisch mit der LWB-Strategie für die Jahre 2024–2031 „Hoffnung schenken“ ([LWF 2024-31 Strategy - DE.pdf](#)) verbunden

und stand unter dem Motto: Hoffnung verkörpern – Mission erneuern in einer verwundeten Welt (Embodying Hope – Renewing Mission in a wounded world) [„Mission im Kontext“ für die heutige Welt neu denken | Der Lutherische Weltbund](#).

In verschiedenen Gesprächsrunden tauschten sich die Teilnehmenden über Herausforderungen und Hoffnungen in Bezug auf aktuelle Missionsthemen auf lokaler wie auf globaler Ebene aus. Als Beispiele wurden genannt das „Wohlstandsevangelium“ in Afrika (*prosperity gospel*), Migration, Geschlechter-Ungerechtigkeit und Machtmissbrauch, Säkularisierung, Militarisierung, Klimakrise, aber auch wachsende Kirchenmitgliederzahlen trotz Verfolgungssituation, neue Möglichkeiten für Dialog, die prophetische Stimme der Kirche bei gesellschaftlichen Veränderungen sowie die Einbeziehung von Jugendlichen.



Einige der Jugenddelegierten bei der Missionskonsultation. Quelle: LWB/JC Valeriano.

Die Fishbowl-Methode ermöglichte eine breite Beteiligung bei Diskussionsrunden und wurde von den Teilnehmenden ausdrücklich geschätzt: In einer Gesprächsrunde bleiben immer 1–2 Plätze frei, auf die sich spontan Personen

aus dem Publikum setzen können, um sich an der Diskussion zu beteiligen. Themen waren ein sich wandelndes Missionsverständnis, das sich transformierende Verhältnis zwischen „sendenden und empfangenden“ Kirchen, die Einbeziehung der „Stimmen am Rand“ (*mission from the margins*), missionale Kirche Sein sowie ein polyzentrisches Verständnis von Mission.

In verschiedenen Workshops wurden am dritten Tag Fragen besprochen, die sich aus einem neu reflektierten Missionsverständnis ergeben, wie z.B. neue Modelle von

Partnerschaft oder geänderte Beziehungen zwischen Partnerkirchen und Missionswerken sowie Fragen der theologischen Ausbildung in Bezug auf Mission und interkulturelle Theologie.

Die taiwanesischen lutherischen Kirchen, auf deren Einladung die Konsultation im *China Lutheran Seminary* in Hsinchu (Vorort von Taipeh/Taiwan) tagte, waren dankbar, dass zum ersten Mal eine internationale Konsultation des LWB in Taiwan stattgefunden hat. Es war für sie ein Zeichen der globalen ökumenischen Verbundenheit in politisch schwierigen Zeiten. Die verschiedenen Kirchen gehen zurück auf unterschiedliche Missionsgesellschaften, die im Norden und Süden des Landes tätig waren. Die leitende Geistliche der Lutherischen Kirche Taiwans (Republik China), Bischöfin Selma Chen, betonte, wie wichtig es für Taiwan sei, Teil dieser weltweiten Verbundenheit zu sein ([Taiwanische Kirchen richten globale Missionskonsultation aus | Der Lutherische Weltbund](#)).



Das internationale Vorbereitungsteam mit Dr. Sivin Kit (o.r.). Quelle: LWB/JC Valeriano.

Die Fragen von Restitution, Dekolonialisierung und zum Gebrauch des Wortes „Mission“ wurden in der Konsultation gestreift, es kam jedoch nicht zu einer vertieften Diskussion. Vielmehr wurde in vielen Beiträgen gerade aus Afrika und Taiwan

deutlich, wie sehr die Arbeit von Missionar:innen bis heute geschätzt wird. Lediglich der kirchliche Vertreter aus Kamerun räumte ein, dass es in seinem Land sehr kritische Stimmen gegenüber der Mission gäbe.

Ein bei der Konsultation geäußertes Gedanke ist jedoch auch für den europäischen Kontext interessant: „*Every migrant is a missionary*“ – „Jede:r Migrant:in ist ein:e Missionar:in“ – will heißen, wir brauchen keine explizit ausgebildeten Missionar:innen mehr. Wir haben sie bereits „vor unserer Haustüre“ durch die vielen Migrant:innen, die ihre eigenen Gemeinden gründen. Gerade für die etablierten Kirchen sei es eine bleibende Verpflichtung, mit diesen neugegründeten Gemeinden ins Gespräch zu kommen. Nur so seien die Kirchen in Europa überlebensfähig.

Als Ausblick wurde von Seiten des LWB angedacht, das Thema „Mission“ künftig in den verschiedenen Regionalkonferenzen des LWB weiter aufzugreifen. Das erscheint plausibel, um die verschiedenen Herausforderungen, die vor den jeweiligen Regionen liegen, präziser benennen und aufnehmen zu können. Da könnte die LWB-Region „Mittel- und Westeuropa“ die spezifischen Fragen und Themenstellungen einbringen, die sich hierzulande ergeben. Wenn es dann gelänge, die verschiedenen regionalen Stimmen wieder

zusammenzufügen und in einem „Schlussdokument“ sichtbar zu machen, wäre aus der Sicht mancher schon viel gewonnen.

Es bleibt also spannend, wie dieser Prozess auf globaler und auf regionaler Ebene weitergeführt werden wird.

Die **EMS (Evangelische Mission in Solidarität)** hatte eine **Sitzung des Missionsrates auf Bali**. Da die Referatsleitung verhindert war, nahm das stellvertretende Mitglied, Jugenddelegierte Sophie Drexler, an der Tagung teil. Sie berichtet:

„Das Mission Council Meeting in Bali war geprägt von inspirierenden Begegnungen, intensiven Gesprächen, köstlichem (vielleicht etwas scharfem) Essen und viel tropischer Hitze!

In den ersten beiden Tagen besuchten wir im Rahmen des „Exposure Programme“ verschiedene Projekte, die von der GKPB, also der Evangelischen Kirche in Bali unterstützt werden. Dabei lernten wir unter anderem verschiedene Nachhaltigkeitsprojekte der Dhyana Pura Universität kennen, besuchten das Kinderheim Widhya Asih und durften sogar bei einem Festgottesdienst zur Grundsteinlegung des Anbaus eines Frauenhauses dabei sein.

Mit einem feierlichen Gottesdienst der GKPB, begleitet von traditionellem Tanz, Gesang und reichem Essen, wurde das eigentliche Meeting eröffnet. In Tagen intensiver Arbeit wurden Berichte aus verschiedenen Arbeitsgruppen vorgestellt und diskutiert, gemeinsam über die Zukunft der EMS nachgedacht, Ämter neu besetzt und über Bibeltex te ausgetauscht. Eine besondere Freude war, dass aus allen indonesischen Mitgliedskirchen, die Präsidenten zu Gast waren und im „*Sharing of Life Concerns*“ Einblicke in die Situation ihrer Heimatkirchen gaben, von aktuellen Aufgaben, Herausforderungen und der Zusammenarbeit mit anderen Religionsgemeinschaften.

Die GKPB, sowie alle weiteren indonesischen Gastgeber*innen haben uns mit großer Herzlichkeit aufgenommen. Sie haben diese Tage zu einer besonderen Zeit gemacht – einer intensiven Mischung aus inhaltlicher Arbeit und Eindrücken der indonesischen Kultur.

Terima kasih - vielen Dank für alles!“



Quelle: S. Drexler. Die Fotos sind während der Sitzung des Missionsrates auf Bali entstanden. Unten links überreicht Generalsekretär Dr. Dieter Heidtmann, gemeinsam mit EMS-Präsidentin Anne Heitmann, ein Geschenk an die gastgebende Kirche.

Aus dem Fachbereich Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED) und Partnerschaften

RÜCKBLICK:

Abschiedsgruß von Lizbeth Chaparro, ökumenische Mitarbeiterin beim Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung

Eine Zeit für alles



Foto: Lizbeth Chaparro. Quelle: privat.

Es gibt eine Zeit für alles und eine Stunde für jedes Geschehen unter dem Himmel. Eine Zeit zu kommen und eine Zeit zu gehen, eine Zeit zu säen und eine Zeit zu ernten, eine Zeit zu teilen und eine Zeit, sich zu verabschieden.

Diese drei Jahre waren eine Zeit der Begegnungen und des Lernens, eine Zeit, mit Gemeinschaften zu gehen und den Glauben in den kleinen und großen Dingen neu zu entdecken. Es war eine Zeit, Brücken der Hoffnung zu bauen – wie die Hoffnungskreuze aus El Salvador, die uns daran erinnern, dass der Glaube uns auch in schwierigen Momenten trägt.

Es war eine Zeit, über unsere Verbindung zur Welt durch unseren Konsum nachzudenken. Die Handy-Aktion hat uns gezeigt, dass ein Handy mehr ist als nur ein Alltagsgegenstand. Es braucht viele verschiedene Rohstoffe aus aller Welt, um ein so kleines Gerät herzustellen – und damit sind wir mit vielen Menschen und Orten verbunden, die wir oft nicht kennen.

Es war auch eine Zeit, die Schöpfung zu bestaunen. Der Jaguar, der Rote Ara, der Brillenbär und der Klammeraffe zeigen uns die Schönheit und Zerbrechlichkeit der Natur. Sie

erinnern uns daran, dass wir Gottes Schöpfung mit Respekt und Dankbarkeit schützen sollen.

Es war eine Zeit, auf die Weisheit indigener Völker zu hören. Das Leben mit den Kogis hat uns gelehrt, dass Glaube und Natur nicht getrennt sind, sondern dass ein Leben im Einklang mit der Erde eine tiefe Spiritualität ist.

Es war eine Zeit, von Frieden zu träumen. Mit 1000 Friedenskranichen haben wir Papier und Herzen gefaltet und Gebete für eine gerechtere und versöhnte Welt gesprochen. Und es war eine Zeit, zu fragen, woher unser Essen kommt – uns bewusst zu machen, dass hinter jedem Lebensmittel eine Geschichte, eine Spur und ein Gesicht stehen.

Nun ist es an der Zeit, mich vom DiMÖE und der Evangelischen Landeskirche Württemberg zu verabschieden. Ich gehe mit einem dankbaren Herzen – für jedes Gespräch, jede Erfahrung und jede gesäte Saat.

Danke.

Lizbeth Chaparro

2022-2025 Ulm



Bild: Lizbeth Chaparro und Felipe Riaño Triviño, Quelle Lizbeth Chaparro.

Grand KIFF Treffen in Frankreich

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg war beim Grand KIFF 2025 vertreten durch die Teilnahme der lateinamerikanischen ökumenischen Mitarbeiterin Pfarrerin Lizbeth Chaparro vom Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DIMÖE).

Der diesjährige Themenschwerpunkt des Grand KIFF lautete: „Atme, hoffe“ (*Respire, Espère*). In diesem Rahmen hat Pfarrerin Chaparro insbesondere die Aktion Hoffnungskreuze aus El Salvador vorgestellt und mitgestaltet.

Das Grand KIFF ist eine der größten christlichen Jugendveranstaltungen in Frankreich. Es fand dieses Jahr vom 25. bis 29. Juli in La Force (Dordogne) statt.

Die Veranstaltung richtet sich an Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren und bietet:

- Begegnungen mit Jugendlichen aus ganz Frankreich und anderen Ländern
- Fünf Tage voller Musik, Spiele, Feiern und spiritueller Impulse
- Reflexionen und Workshops zum Thema Hoffnung, Atemholen und Glauben
- Eine offene, herzliche und kreative Atmosphäre

[Accueil - Le Grand Kiff](#)



Bild: Zirkuszelt. Quelle: Lizbeth Chaparro.

Die Religionen in China sollen „chinesischer“ werden „Wie das Sinisierungsprogramm der KP Chinas die Religionen beeinflusst“

Vom 26.-28. Juni luden die Deutsche Ostasien Mission (DOAM) und der Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE) zur Beschäftigung mit „Sinisierung der Religionen in China“ ins Berliner Missionswerk ein. Was bedeutet „Sinisierung“? Seit 2015 ist Sinisierung die religionspolitische Richtlinie in China, persönlich veranlasst von Xi Jinping, mit dem Ziel, alle Religio-



Bild: Traditionelles Haus. Quelle Jiale Huang.

nen im Land an den Sozialismus chinesischer Prägung anzupassen. Es wird verlangt, dass Bürger des Landes zuerst ihre Nation und die Partei lieben müssen und erst an zweiter Stelle ihre Religion. 33 Interessierte vertieften sich in den Räumen des Berliner Missionswerkes lebhaft in dieses Thema.

Einen Einstieg in die Thematik bot Herr Jiale Huang, ökumenischer Mitarbeiter im DiMOE, mit Bildern religiöser Stätten in traditionell chinesischer Bauweise. Die massive Zunahme demonstrierter Staatstreue zeigt sich u.a. in Flaggenzeremonien. Dr. Richard Ellguth vom Berliner Missionswerk führte in die aktuellen Tendenzen der chinesischen Religionspolitik ein. Dr. Ruomin Liu vom Ökumenewerk der Nordkirche stellte die Geschichte der Inkulturation des Christentums in China von den Jesuiten bis zur Gegenwart dar. Das China-Zentrum e.V. erläuterte die Situation der katholischen Kirche in China. Berichte zum chinesischen Buddhismus mit Prof. Carsten Krause, Universität Hamburg und zur Verbreitung islamischer Literatur, sowie zu aktuellen Tendenzen in der gegenwärtigen evangelischen Theologie in China weiteten den Blick in die religiöse Landschaft des Landes. Workshops beschäftigten sich mit den Erfahrungen des CVJM Bayern im Bereich des deutsch-chinesischen Jugendaustausches, mit den Prozessen, die zwischen katholischer chinesischer Lokalkirche und dem Vatikan stattfinden und der NPO-Arbeit im akademischen Bereich am Beispiel der Agape Foundation, Zürich.

Christoph Hildebrandt-Ayasse (DiMOE) gab Einblicke in den Einsatz von Kunst in der evangelischen deutschen Missionstätigkeit des 19. Jahrhunderts. Isabel Friemann (China Info Stelle) veranschaulichte anhand von Kunstwerken zeitgenössischer chinesischer ChristInnen kontextualisierte Glaubensinhalte. Für spirituelle Kost sorgten Gastgeberin Barbara Hustedt (Leitung Ökumene und stellvertretende Direktorin des BMW) und Christoph Hildebrandt-Ayasse (DiMOE) mit den Morgenandachten. Chinesisch üppig fiel auch das Essen im Restaurant aus. Carola Hoffmann-Richter (DOAM) behielt den roten Faden der Moderation in der Hand. Das Schlusspodium mit Prof. Christian Meyer, FU Berlin, Dr.

Ruomin Liu, Dr. Edna Li, China Brücke e.V. und Katharina Wenzel-Teuber, China heute, machte deutlich, dass der Dialog mit den Menschen und den Religionen in China von großer Bedeutung sind, gerade in einer Zeit, in der China vor allem aus wirtschaftlicher und weltpolitischer Sicht wahrgenommen wird.

EINBLICK:

Weltweite Kirche erleben - neues DiMOE-Heft für 2025/2026 erschienen

Das Heft mit den Angeboten für Gemeinden, Bildungseinrichtungen, kirchliche Arbeit und Schulen für das Jahr 2025 und 2026 ist erschienen. Sie finden es unter: www.dimoe.de Bitte machen Sie regen Gebrauch von den Angeboten.



Bildrechte: Ralf Häußler. Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl und Prälatin Gabriele Wulz.

„Handys als Kollekte“ auf dem Prälaturtag 2025 in Ulm mit Prälatin Wulz und Bischof Gohl

Die Evangelische Landeskirche Württemberg ruft gemeinsam mit der badischen Landeskirche und den beiden katholischen (Erz-)Diözesen zu einer ökumenischen Sammlung „Handys als Kollekte“ in der Zeit vom 1. September 2025 bis Ende Januar 2026 auf. Ausrangierte Handys, Smartphones und Tablets können in vielen Gemeinden in Baden-Württemberg abgegeben werden. Sie werden ordentlich mit dem Sammelsystem „Freddy“ entsorgt und der Erlös kommt Entwicklungsprojekten der Entwicklungswerke „missio“ und „Brot für die Welt“ zugute. Begleitend dazu werden Bildungs- und Infoveranstaltungen angeboten. Weitere Informationen unter: www.handy-aktion.de

AUSBLICK:**Pflanzen für die Schönheit - bio-divers, heilkräftig und nachhaltig**

Exkursion zum Demeter- Sonnenhof (angefragt) und zur WALA-Pflanzenproduktion für Erwachsenenbildung und Interessierte

am Donnerstag, 9. Oktober 2025, von 9:00 bis 16:30 Uhr, in 73087 Bad Boll.



Bild: WALA

Kräuter und Pflanzen – heimische und aus aller Welt – sind wichtige Bestandteile von Naturkosmetik und Medikation. Bad Boll ist eine Hochburg nachhaltiger Pflanzenproduktion und -verarbeitung. Wir laden Sie ein zu einer Exkursion durch die Bad Boller Pflanzenwelt. Werfen Sie mit uns einen

Blick über den Zaun in die Gärten des Pflanzenanbaus, und hinter die Kulissen der Kosmetikproduktion. Wir werden geführt von erfahrenen Fachfrauen. Auf Sie wartet ein Erlebnis für alle Sinne.

Programm:

- 09:30 Uhr Führung über den Sonnenhof; Katharina Schilling, Agrarwissenschaftlerin, Sonnenhof GmbH Astwiesen 2, Bad Boll
- 11:00 Uhr Führung über den WALA-Biodiversitätspfad; Dr. Sonja Adamczyk, Agrarbiologin WALA, Badwasen 2, Bad Boll
- 12:30 Uhr Mittagessen in der Akademie Bad Boll, Akademieweg 11, Bad Boll
- 13:45 Uhr Programmbeginn bei der WALA, Boßlerweg, Bad Boll/Eckwälden:
Begrüßung und Vorstellung
- 14:15 Gesichtspflege
- 15:00 Uhr Pause
- 15:30 Heilpflanzengarten
- 16:30 Ende

Anmeldung bis 24.09.2025 unter:

<https://forms.office.com/e/DP8SVR0h9W?origin=lprLink>

Kosten: 15€, bitte mit der Anmeldung überweisen an:

DiMOE Reutlingen: IBAN: DE42 6405 0000 0000 2813 24

Verwendungszweck: Exkursion Bad Boll

Kontakt:

Ulrike Lieber, Ulrike.lieber@elk-wue.de Mobil: 0151 58773717

Gabriele Walcher-Quast, gabriele.walcher-quast@elk-wue.de Mobil: 0160 99081736



3 mal 50 Jahre: Film- & Fotoshow: Grad°jetzt – gegen die Angst



Copyright: Markus Mauthe, Greenpeace

Zum 3x50-jährigen Jubiläum laden der Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg, der Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) und das Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB) zu einer eindrucksvollen Liveshow mit Klimajournalistin Louisa Schneider ein. Sie berichtet von den Brennpunkten der Klimakrise – und von Menschen, die ihr mutig begegnen.

Mit Hoffnung, Humor und Empathie zeigt sie Wege in eine gerechtere Zukunft. Im Anschluss feiern wir gemeinsam mit Imbiss und Jubiläumsprogramm.

📅 29. Oktober 2025, 18:30 Uhr (Einlass ab 18 Uhr)

📍 Linden-Museum, Stuttgart

👉 Jetzt anmelden: www.oikocredit.org/de/events/film-und-fotoshow-stuttgart

VII. Forum Interreligiöser Dialog – online

Bekenntnis zwischen Pluralitätsfähigkeit und identitärer Abgrenzung

14. November 2025, 14–17 Uhr und 20. November 2025, 16–19 Uhr

“Ja, alle Völker leben, ein jedes im Namen seines Gottes, wir aber...” (Micha 4,5)

Credo – ich kann nicht anders!

Vor 1700 Jahren einigten sich große Teile der Christenheit in Nizäa auf ein gemeinsames Glaubensbekenntnis. Das VII. Forum Interreligiöser Dialog nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, mit zwei Veranstaltungen nach der Bedeutung und positiven wie negativen Wirkungen von Bekenntnissen in Hinduismus, Judentum, Islam und Christentum zu fragen und Konsequenzen daraus zu ziehen.

Bekenntnisse werden religiös formuliert oder auch gesellschaftlich gefordert, um den sozialen Zusammenhalt zu fördern (z. B. Grundgesetz, Menschenrechte, „europäischer Islam“). Wir erleben nicht selten Abgrenzung durch ausgesprochene oder unausgesprochene Bekenntnisse – je bekenntnistreuer, desto fanatischer. Muss ein Bekenntnis immer selbstbehauptend und ausgrenzend sein? Wie geht Bekenntnis und Pluralitätsfähigkeit im Spannungsfeld von Identität und Gruppendenken versus Individualität und säkularer Gesellschaft?

Am 14.11. wird **Prof. Dr. Henning Wrogemann** (Wuppertal) das Forum eröffnen mit einem Vortrag zum Thema „Bekenntnis – zwischen Pluralitätsfähigkeit und Abgrenzung. Interdisziplinäre Perspektiven“. **Dr. Gudrun Löwner** wird zu „Bekenntnis und Toleranz“ im Hinduismus referieren. Der zweite Teil des Forums am 20.11. widmet sich dem Thema Bekenntnis in Judentum, Islam und aus freikirchlicher Perspektive.

Herzliche Einladung! Nähere Informationen folgen. Um verschiedenen Perspektiven gerecht zu werden, bieten wir das Forum über zwei Termine an, die jeweils drei Stunden dauern. Es ist auch möglich, nur an einem der beiden Termine teilzunehmen. Die Vorträge des ersten Teils werden als Video zu Verfügung gestellt.

Informationen und Anmeldung unter: DiMOE.Heilbronn@elk-wue.de

Der Vorbereitungskreis Forum Interreligiöser Dialog:

- Christoph Hildebrandt-Ayasse, Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung
- Gabriella Costabel, Referat Mission und Ökumene im Oberkirchenrat
- Jochen Maurer, Beauftragter für das Gespräch zwischen Juden und Christen in Baden und Württemberg
- Dr. Friedmann Eißler, Islambeauftragter der Landeskirchen in Baden und Württemberg
- Andreas Oelze, Weltanschauungsbeauftragter der Landeskirche.

Aus dem Fachbereich Ökumene

RÜCKBLICK:



KEK: Charta oecumenica postponed

Die Charta Oecumenica wurde 2001 von der Konferenz Europäischer **Kirchen** gemeinsam mit dem Rat der Europäischen Bischofskonferenzen unterzeichnet und veröffentlicht. Sie wurde nun in einem längeren Prozess, an dem auch die württembergische Theologin Lea Schlenker beteiligt war, revidiert. Diese revidierte Fassung sollte ursprünglich am 26./27. April in Vilnius der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Infolge des Todes von Papst Franziskus wurde die Veröffentlichung bis auf Weiteres verschoben. <https://ceceurope.org/launch-revised-charta-oecumenica-postponed>.



Slowenien: Bischofswahl und Besuch von der Diakonie Württemberg

Unsere Partnerkirche, die Ev. Kirche A. B. in Slowenien, hat einen **neuen Bischof gewählt: Dr. Aleksander Ernisa** wird am Ersten Advent in sein Amt eingeführt; im selben Gottesdienst wird Leon Novak aus dem Bischofsamt verabschiedet. Ernisa ist derzeit als Militärseelsorger tätig. Zuvor diente er als Pfarrer in der lutherischen Gemeinde von Triest. Sein Vater, Gesa Ernisa, war 18 Jahre lang Senior/Bischof (seit 2002) der slowenischen Kirche. Foto und italienischer Bericht sind hier zu finden: <https://riforma.it/2025/07/01/aleksander-ernisa-alla-guida-dei-luterani-sloveni/>. (Foto: riforma.it)



Über den **Besuch einer Delegation der Diakonie Württemberg** übers Pfingstwochenende berichtet Pétur Thorsteinsson, Geschäftsführer Landesstelle Hoffnung für Osteuropa: „Seit 2019 verbindet eine formelle Partnerschaft die Ev. Landeskirche in Württemberg mit der Ev. Kirche A.B. in Slowenien. Um diese Zusammenarbeit auch von der Seite der Diakonie zu stärken, reiste erstmalig eine Delegation aus Württemberg auf Einladung von Bischof Leon Novak nach Slowenien. Dabei wirkte Oberkirchenrätin Dr. Annette Noller beim Diakoniesonntags-gottesdienst in der neu renovierten Kirche in Bodonci am Pfingstsonntag mit. Neben Dr. Noller gehörten zur Delegation, Ina Kinkelin-Naegelsbach (Diakonie Kirchenbezirk Bad Urach-Münsingen), Stefanie Weinmann (Ev. Frauen in Württemberg) und Diakon Pétur Thorsteinsson. (Foto Thorsteinsson; von links nach rechts: Weinmann, Kinkelin-Naegelsbach, Pfarrerin Ajdnik, Noller, Novak.). Seit 57 Jahren unterstützt EHO



Podpornica – so nennt sich die evangelische Diakonie vor Ort – Menschen in Not. Was als eher innerkirchliche Organisation mit dem Namen „Podpornica“ (deutsch: „die Unterstützerin“) bereits zu Titos Zeiten anfang, ist seit den 90er-Jahren als öffentlich anerkannte „Evangelische Humanitäre Organisation“ registriert, mit dem Ziel allen Menschen zu helfen, unabhängig von ihrer Herkunft oder Religion. Die vergleichsweise kleine Diakonie ist Vorreiterin bei der

Pflegehilfe: Dank der Initiative aus dem Kirchenbezirk Bad Urach und dem unermüdlichem Einsatz des Gustav-Adolf-Werks Württemberg wurden bereits über 350 gebrauchte Pflegebetten nach Slowenien transportiert, um pflegebedürftigen Menschen ein würdevolles Leben zu ermöglichen. Daneben engagiert sich die Diakonie, indem sie für alleinstehende ältere Menschen ein tägliches Essen organisiert; zudem ist sie in der Not- und Katastrophenhilfe tätig. Während des viertägigen Besuches konnten OKRin Noller und ihre Delegation mehrere Kirchengemeinden besuchen und die Vielfalt der diakonischen Tätigkeiten kennenlernen. Die Delegation nimmt vielfältige Eindrücke mit zurück nach Württemberg, dankbar die Arbeit vor Ort besser kennengelernt zu haben und zu sehen, wie stark das Freundschaftsband zwischen Württemberg und Slowenien ist, dank jahrzehntelangem Engagement evangelischer Christen, die diese Partnerschaft als ihr Herzensanliegen sehen.“



GEKE: Mia Federmann wird Young Theologian

Die württembergische Theologiestudentin Mia Federmann wurde vom Rat der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa/*Communion of Protestant Churches in Europe* in die Referenzgruppe der *CPCE Young Theologians* berufen. Herzlichen Glückwunsch! Frau Federmann hat sich mit folgendem Video beworben, das sie hier gerne allen Interessierten zur Verfügung stellt:



<https://drive.google.com/drive/folders/100QBacoTCjzhwsb7OROSizcbjz453DJ1>.

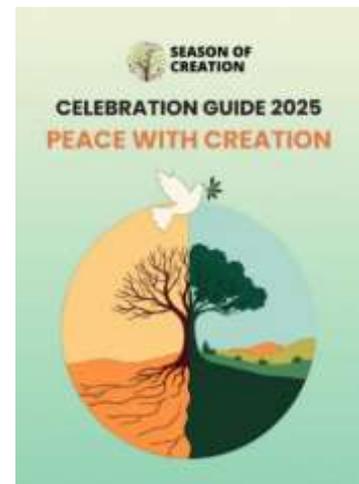
Bild: Mia Federmann, Quelle privat

Vom 19. bis 22. Juni kamen nun schon zum dritten Mal Studierende der Evangelisch- und der Katholisch-Theologischen Fakultäten Tübingen mit Studierenden der Theologischen Hochschule Reutlingen im Kloster Niederaltaich zu einem ökumenischen Seminar zusammen. Thema der trialogischen Veranstaltung unter Leitung von Prof. Dr. Johanna Rahner, Prof. Dr. Jonathan Reinert und Dr. Susanne Schenk war in diesem Jahr das Täufergedenkjahr. In Verschränkung von historischen und gegenwärtigen Themen (vgl. die Materialien zu „gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung“ [Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung 1525 – 2025](#)) fand das Seminar zum ersten Mal in Form eines Planspiels statt: In der Reichsstadt Laitach lassen sich einige Frauen und Männer von der Täuferbewegung inspirieren. Zum ersten Mal macht die Gruppe durch eine öffentliche Predigt – am Donauufer – auf sich aufmerksam. Der Rat der Stadt ist von den Entwicklungen beunruhigt und versucht zunächst, sich ein Bild von der Lage zu machen. Nach verschiedenen internen Diskussionsrunden und Beratungen kommt es am Ende zu einer öffentlichen Verhandlung. Eine Gruppe von Expertinnen und Experten (Luther, Zwingli, Katharina Schütz-Zell u. a.) steht für Anfragen und Beratungen zur Verfügung ... Die Studierenden brachten sich mit begeisterungswürdigem Engagement in das Spiel ein; sie arbeiteten sich durch Quellenmaterial und Sekundärliteratur, um sich in ihre Rollen einzufinden, korrespondierten – über die Spielleitung – miteinander, brachten Flugblätter unters Volk. Und am Ende fand der Laitacher Rat zu einem möglicherweise tragfähigen Kompromiss.

AUSBLICK:

LWB: Peace with Creation

Der Lutherische Weltbund hat einen Leitfaden für die Schöpfungszeit 2025 herausgegeben. Das Thema lautet dieses Jahr „Frieden mit der Schöpfung“. Der Leitfaden soll helfen, sich über die Schöpfungszeit zu informieren und sie zu planen. Er enthält Ideen für Andachten, beispielsweise einen ökumenischen Gottesdienst, und Möglichkeiten, das diesjährige Thema und Symbol einzubeziehen und zu bedenken. Weitere Materialien, darunter Webinare, Andachten, Muster für Werbematerialien und die offiziellen Social-Media-Kanäle der Schöpfungszeit, sind online verfügbar. Unter SeasonOfCreation.org finden Sie alle Materialien.





ACK: Tag der Schöpfung & Nizäajubiläum

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg feiert am Sonntag, **31. August** 2025 zusammen mit der ACK Freudenstadt und der ACK Baiersbronn auf der gemeinsamen Gartenschau im „Tal X“ ihren zentralen Gottesdienst zum **Ökumenischen Tag der Schöpfung**. Der ökumenische Gottesdienst auf der großen „Volksbank-Bühne“ beginnt um 10:45 Uhr. Alle Mitgliedskirchen der ACK in Freudenstadt und Baiersbronn sowie die Vorsitzende der ACK in Baden-Württemberg, Heike Friedrich, sind beteiligt. Die Predigt hält der Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche, Werner Philipp D. Min. Im Anschluss gibt es kirchliche Info-Stände zu den Themen Schöpfungsbewahrung und Umweltschutz. Die Broschüre der ACK Deutschland zur Vorbereitung von Gottesdiensten zum Tag der Schöpfung in den Gemeinden findet sich hier: <https://ack-bw.de/veranstaltungen/tag-der-schoepfung/>.



Zur **Jahrestagung am 24. und 25. Oktober** in Bad Herrenalb anlässlich „**1700 Jahre Nizäa**“ lädt die Vorsitzende der ACK in Baden-Württemberg, Heike Friedrich, ein: „Der 1700. Jahrestag des Ersten Ökumenischen Konzils von Nizäa im Jahr 325 ist für die ACK ein willkommenes Anlass, die Erinnerung an dieses für die weltweite Christenheit bedeutende Ereignis wachzuhalten und zugleich nach der bleibenden Bedeutung auch des folgenden Konzils von Konstantinopel (381) und des aus beiden hervorgegangenen ökumenischen Bekenntnisses (Nizäno-Konstantinopolitanum) für uns heute zu fragen. Im Zentrum der Bemühungen um die Formulierung eines gemeinsamen Glaubensbekenntnisses – für die Kirche im gesamten Römischen Reich – stand damals die Frage des christlichen Gottesverständnisses: die trinitarische Beziehung von Gott dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Heute steht die Frage im Raum, ob wir überhaupt noch formulierte Bekenntnisse brauchen. Unsere Tagung zeichnet deshalb in zwei Hauptvorträgen zunächst die Entstehung des Bekenntnisses und seine Rezeption im liturgischen Leben der Orthodoxie nach, um dann die ökumenische Bedeutung altkirchlicher Entscheidungen, Texte und Formulierungen hervorzuheben. Vertiefend greifen wir in Arbeitsgruppen zentrale Themen und Problemstellungen der beiden Konzilien, ihrer Geschichte und ihres Bekenntnisses auf und blenden dabei die Schattenseiten nicht aus. Durchgehend fragen wir nach der bleibenden Bedeutung damaliger Ereignisse und Entscheidungen für die Ökumene heute und in Zukunft. Herzliche Einladung“! <https://www.ack-bw.de/veranstaltungen/jahrestagung/>.

Aus dem Fachbereich Weltmission

RÜCKBLICK:

Salz der Erde – What’s (y)our mission? Ökumenetagung in Baden vom 14.-16. Juli 2025

Vom 14. bis zum 16. Juli 2024 hatte die Abteilung Ökumene und Kirche weltweit, das badische Pendant zu unserem Referat, zu ihrer Jahrestagung eingeladen unter der Überschrift „Salz der Erde – What’s (y)our mission?“. Über 60 Ökumene-Engagierte und international vernetzte Akteure überlegten miteinander, was es heißt, Salz der Erde zu sein. Besonderheit in diesem Jahr war, dass verschiedene Partnerschaftsgruppen aus Indien, Indonesien, Kamerun und Südafrika mit Delegationen vertreten waren.



Der interkulturelle ökumenische Dialog fragte vor dem Hintergrund des biblischen Auftrags „Ihr seid das Salz der Erde“ konstruktiv und kritisch danach: Wie verstehen wir eigentlich unseren Auftrag in der Mission Gottes in unseren sehr unterschiedlichen Kirchen und Kontexten? Welche Hindernisse und Stolpersteine gibt es aufgrund der Missions- und Kolonialgeschichte? Und: Welche Chancen liegen z. B. in interkultureller Bibellektüre und gemeinsamen Aktionen, wenn wir mit internationalen ökumenischen Partnern zusammenarbeiten – ganz gleich, ob in der Partnerschaftsarbeit oder mit internationalen Gemeinden vor Ort?

Die Tagung war als ein gemeinsamer „Lernweg“ konzipiert, wobei Theolog:innen aus den Partnerschaftsgruppen profilierte Impulse zu einer erneuerten interkulturellen Missions-theologie einbrachten und die musikalischen und geistlichen Schätze der ökumenischen Bewegung in Andachten, Gottesdienst und Workshops zum Klingen kamen.

Die Tagung war als ein gemeinsamer „Lernweg“ konzipiert, wobei Theolog:innen aus den Partnerschaftsgruppen profilierte Impulse zu einer erneuerten interkulturellen Missions-theologie einbrachten und die musikalischen und geistlichen Schätze der ökumenischen Bewegung in Andachten, Gottesdienst und Workshops zum Klingen kamen.

AUSBLICK:

MÖE-Tagung im Kloster Kirchberg vom 20.-22.10.2025: *Mission-geht's noch?!*

Über die Un/Möglichkeit von Mission im postkolonialen Zeitalter



Die diesjährige ökumenische Fortbildungstagung der Bezirksbeauftragten für Mission, Ökumene und Entwicklung sowie Ökumene-Kontaktleute steht unter dem Motto: „Mission – geht's noch?! Über die Un/Möglichkeit von Mission im postkolonialen Zeitalter“

„Wenn Mission und Evangelisation nicht Sache der ganzen Kirche ist oder wieder wird, dann ist etwas mit dem Herzschlag der Kirche nicht in Ordnung.“ So Eberhard Jüngel vor der EKD-Synode 1999. Die Lausanner Bewegung hat sich seit ihrer Gründung 1974 zum Ziel gesetzt, dass „die ganze Kirche das ganze Evangelium der ganzen Welt“ bringen soll. Dabei identifizierte der 4. Lausanner Kongress in Seoul im September

2024 „25 Lücken“, die es bei der Evangelisation zu schließen gelte.

In den vergangenen Jahren allerdings ist die Debatte um Mission und ihre Verstrickungen in den Kolonialismus neu aufgeflammt. Manch einer möchte aufgrund der schwierigen Geschichte „Mission“ am liebsten ganz aus dem Wortschatz und Aufgabenfeld der Kirche streichen oder sucht zumindest andere Begriffe dafür. Ganze Werke machten sich auf den nicht immer einfachen Weg der zunehmenden Internationalisierung, um auch bei Entscheidungsstrukturen, Projektplanung und Ressourcenverteilung den veränderten Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen und Dekolonialisierung durchzubuchstabieren. So setzte sich auch die Sommersynode 2024 neu mit dem Missionsbegriff auseinander und verabschiedete ein Missionsverständnis der württembergischen Landeskirche, nicht ohne Bezug zu nehmen auf wichtige Etappen der letzten Jahre wie den Prozess Mission Respekt ausgehend vom ÖRK-Dokument „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt. Ein Verhaltenskodex“ und dem Gedanken der „Mission von den Rändern“.

Anhand von drei Impulsreferaten, einer Response und einer ganzen Bandbreite an Workshops machen wir uns ein Bild von der Diskussionsslage und fragen danach, wie Mission heute verantwortlich gelebt werden kann. Dr. Bernhard Dinkelaker, langjähriger Generalsekretär der Ev. Mission in Solidarität (EMS), wird uns im einführenden Vortrag einen Überblick über die Entwicklungen und Diskussionen rund um Mission und postkolonialen Diskurs geben. Dr. Marina Behera vom *Oxford Center for Mission Studies* beleuchtet die theologischen Hintergründe und wir freuen uns, mit Dr. Claudia Währisch-Oblau von der Vereinten Ev. Mission (VEM) die Herausgeberin des Buches begrüßen zu dürfen, das den Titel unserer Tagung inspiriert hat. Einige Plätze auf dem Kloster Kirchberg sind noch frei. [Anmeldungen](#) gerne **bis 31. August**. Kirchenbezirksbeauftragte werden zuerst berücksichtigt.

WAW-Studientag *Mission im/possible*

17. November 2024, 14:30 -17:30 Uhr, Bad Liebenzell

Nachdem es bereits im Januar einen Studientag zu Mission gab mit besonderem Schwerpunkt auf dem Missionsverständnis der württ. Landeskirche, wollen wir gegen Ende des Jahres das Thema nochmals aufgreifen und laden dazu herzlich an die IHL nach Bad Liebenzell ein. Folgende Inputs sind vorgesehen:

- **Mission im 21. Jahrhundert**
Prof. Dr. Volker Gäckle, Direktor der internationalen Hochschule Liebenzell (IHL)
- **Lausanne 4 und seine Folgen** (Seoul, September 2024)
Dave Jarsetz, Missionsleiter/CEO der Liebenzeller Mission (LM)
- **Decolonising Mission**
Dr. Harvey C. Kwiyani (angefragt), CEO von Global Connections und African Christianity & Diaspora Lead bei der Church Mission Society (CMS)
- **Die Global Mission Consultation des LWB** (Taiwan, Mai 2025)
Dr. Sivin Kit (angefragt), Direktor der Abteilung für Theologie, Mission und Gerechtigkeit im Lutherischen Weltbund (LWB)

Wir freuen uns auf einen anregenden Austausch! Anmeldung erbeten bis 10. November unter: [Anmeldung Studientag Mission, 17. November 2025](#)



Aus dem Fachbereich Internationale Gemeinden

RÜCKBLICK:

Internationales Ostercafé am 23. Mai 2025



Bild. Ostercafé. Quelle privat.

Am 23. Mai fand zum dritten Mal das Internationale Ostercafé für Frauen statt; insgesamt trafen sich damit bereits zum 15. Mal Frauen aus der internationalen Gemeinde und aus der württembergischen Landeskirche – zuvor fand die Veranstaltung im Advent statt. Alison Seyerle und Gertrud Dorn, die von Anfang an dabei waren, betonten die Bedeutung dieses Treffens, um Frauen aus unterschiedlichen Kulturen kennenzulernen und voneinander zu lernen. Gastgeberin war diesmal die Armenische Gemeinde. Arpi Aleksanyan gab einen lebendigen Einblick in ihr Herkunftsland und die armenisch-apostolische Kirche. Musikalisch wurde die Veranstaltung durch die Chorleiterin der armenischen Gemeinde sowie den Chor der Evangelischen Gesellschaft begleitet.

Rückblick auf das FEST der weltweiten Kirche am 9. Juni 2025



Kenner des Tages hatten bemerkt, dass aus dem Tag der Weltweiten Kirche ein Fest in mehrfachem Sinn geworden ist: In einer vollen Stiftskirche und bei prächtigem Wetter fand am 9. Juni das erste Fest der weltweiten Kirche statt, das zusammen von den internationalen Gemeinden und den Werken der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission veranstaltet wurde. Erstmals seit dem Reformationsjubiläum 2017 machten sich Konvent und Arbeitsgemeinschaft „Gemeinsam auf den Weg“, um den Tag gemeinsam zu gestalten und zusammenzuführen, was auch innerlich zusammenhängt – unseren missionarischen Auftrag als Kirchen und die internationalen Gemeinden, die das weltweite Christentum längst auch bei uns sichtbar machen. So hat sich das Fest des seitherigen Landesmissionsfestes in den Namen des Tages geschmuggelt.

Gefeiert wurde zunächst ein [Gottesdienst](#) mit dem Landesbischof mit dem Petrusbekenntnis als Predigttext (Mt 16), Schriftlesungen, die in vielen verschiedenen Sprachen erklangen und Musik ganz unterschiedlicher Couleur. Vom Stiftsorganisten Jonas Dippon und dem Kinderchor des *Anointed Christian Center* über den Internationalen Frauenchor der eva mit einem griechischen Danklied und ein kammermusikalisches Trio der koreanischen Nambugemeinde bis hin zum Chor der Presbyterianischen Kirche von Kamerun und schließlich einem indonesischen Segenslied der PERKI entfaltete sich der Klangteppich der weltweiten Kirche. Wer nochmals Reinhören möchte, kann das unter diesem [Link](#) gerne tun.

Im Gottesdienst wurde auch **Diakon Oliver Pum** als **neuer Leiter der Württ. Bibelgesellschaft** durch Vorstand Th. Ebinger und WAW-Vorsitzende G. Schneider eingeführt.



WAW | Württembergische Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Weltmission
Dankgalerie Landeskirche in Württemberg

„**Hand in Hand**“ startete das anschließende Bühnenprogramm nach einem Grußwort von Dekanin Vogel-Hinrichs mit Kostproben aus dem ersten deutsch-koreanischen Lieberbuch, vorgestellt im Zusammenspiel von koreanischer Nambugemeinde und Deutscher Ostasienmission – ein gelungenes Beispiel, wie Werke und Gemeinden an einem Strang ziehen. Gisela Schneider, Direktorin i.R. des Deutschen Instituts für Ärztliche Mission, und Cathy Plato, STUdienBEgleitprogramm, hatten sich das Thema „**Gemeinsam für Gesundheit**“ gesetzt und beleuchteten die Auswirkungen von Rohstoffabbau im Kongo auf Menschenrechte und Gesundheit. „**Gemeinsam für die Gesellschaft**“ hatten die Pakistanische Gemeinde Milap mit Ephraim Romail und Tabea Lüth von den Coworkers ihren Programmpunkt überschrieben, um nur drei Blitzlichter auf den Nachmittag zu werfen.



An den Ständen konnte man sich dabei nicht nur über die verschiedenen Gemeinden und Werke informieren, sondern sich auch mit Spezialitäten aus aller Welt verköstigen lassen. So war die weltweite Kirche an diesem schönen Junitag rund um die Stuttgarter Stiftskirche zu schmecken, zu sehen und zu hören – ein Fest mit allen Sinnen!

Danke an alle Mitwirkenden und lassen Sie sich gleich einladen zum nächsten **Fest der weltweiten Kirche am 25. Mai 2026** in der Stiftskirche und, wenn Ihnen Ulm näher liegt, zum ersten **Begegnungsfestival am 21. Juni 2026** im Ulmer Münster und auf dem südlichen Münsterplatz, bei dem wir ebenfalls einen Blick „Über den Kirchturm hinaus“ werfen wollen.



Bild: Bühne Fest der weltweiten Kirche. Quelle privat.

Termin- und Veranstaltungsübersicht

- **ACK: Tag der Schöpfung & Nizäajubiläum**
Ökumenischer Tag der Schöpfung: **31. August 2025**, 10.45 Uhr, ökumenischer Gottesdienst, große „Volksbank-Bühne“, Gartenschau Freudenstadt/Baiersbronn
<https://ack-bw.de/veranstaltungen/tag-der-schoepfung/>.
- **Pflanzen für die Schönheit - bio-divers, heilkräftig und nachhaltig**
Exkursion zum Demeter-Sonnenhof (angefragt) und zur WALA-Pflanzenproduktion für Erwachsenenbildung und Interessierte
am **Donnerstag, 9. Oktober 2025**, von **9:00 bis 16:30 Uhr**, in 73087 Bad Boll
Anmeldung bis 24.09.2025 unter: <https://forms.office.com/e/DP8SVR0h9W?origin=lprLink>
- **MÖE-Tagung im Kloster Kirchberg vom 20.-22.10.2025**
Mission-geht's noch?! Über die Un/Möglichkeit von Mission im postkolonialen Zeitalter
[Anmeldungen](#) bis 31. August
- **ACK-Jahrestagung am 24. und 25. Oktober** in Bad Herrenalb anlässlich „1700 Jahre Nizäa“
<https://www.ack-bw.de/veranstaltungen/jahrestagung/>.
- **3 mal 50 Jahre: Film- & Fotoshow: Grad°jetzt – gegen die Angst**
📅 **29. Oktober 2025, 18:30 Uhr (Einlass ab 18 Uhr)**
📍 Linden-Museum, Stuttgart
👉 Jetzt anmelden: www.oikocredit.org/de/events/film-und-fotoshow-stuttgart
- **Kongress Christenverfolgung heute. Weltweite Religionsfreiheit – wachsende Kirchen Kongress vom 9. bis 12. November 2025 in Schwäbisch Gmünd**
[Kongress Christenverfolgung heute \(schoenblick.de\)](#)
- **VII. Forum Interreligiöser Dialog – online**
Bekenntnis zwischen Pluralitätsfähigkeit und identitärer Abgrenzung
14. November 2025, 14 – 17 Uhr und 20. November 2025, 16 – 19 Uhr
“Ja, alle Völker leben, ein jedes im Namen seines Gottes, wir aber...” (Micha 4,5)
Informationen und Anmeldung unter: DiMOE.Heilbronn@elk-wue.de
- **WAW-Studentag Mission im/possible**
17. November 2024, 14:30 -17:30 Uhr, Bad Liebenzell
[Anmeldung Studentag Mission, 17. November 2025](#)

Ihre Ansprechpartner

Kirchenrätin Dr. Christine Keim: Referatsleiterin,

* christine.keim@elk-wue.de (verantwortlich)

Pfarrerin Gabriella Costabel: Fachreferentin für Internationale Gemeinden

* gabriella.costabel@elk-wue.de

Kirchenrätin Cornelia Hole: Fachreferentin für Mission

* cornelia.hole@elk-wue.de

Kirchenrätin Dr. Susanne Schenk: Fachreferentin für Ökumene

* dr.susanne.schenk@elk-wue.de

Cornelia Wolf: Fachreferentin für Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED) und Partnerschaften

* cornelia.wolf@elk-wue.de

Sekretariat:

N.N.

*

Dominic Cocco:

* dominic.cocco@elk-wue.de

Birgit Kapfer:

* birgit.kapfer@elk-wue.de

Wenn Sie unseren Newsletter **nicht** mehr erhalten möchten, können Sie sich [hier](#) abmelden